

La dîme, l'Église et la société féodale. Études réunies par Michel LAUWERS (Collection d'études médiévales de Nice 12) Turnhout 2012, Brepols, 634 S., Karten, Tab., ISBN 978-2-503-54525-7, EUR 65 (excl. VAT). – Die 18 Beiträge zu diesem Band sind hervorgegangen aus einem 2007 begonnenen Forschungsprojekt am Kreuzungspunkt von Sozial- und Kirchengeschichte, dessen Genese und Fragestellung Michel LAUWERS im Vorwort (S. 7 f.) und in seinem Aufsatz *Pour une histoire de la dîme et du *dominium* ecclésial* (S. 11–64) aufzeigt. – Valentina TONEATTO, *Dîme et construction de la communauté chrétienne, des Pères de l'Église aux Carolingiens (IV^e–VIII^e siècle)* (S. 65–86), untersucht die bekannten Quellen unter dem Gesichtspunkt des Kirchenzehnten als Herrschaftsinstrument. – Jean-Pierre DEVROEY, *L'introduction de la dîme obligatoire en Occident: entre espaces ecclésiaux et territoires seigneuriaux à l'époque carolingienne* (S. 87–106), analysiert die Zehnterhebung und ihre Interferenzen mit der Territorialisierung der Pfarreien und den unterschiedlichen Formen der Grundherrschaft vor allem am Beispiel von Reimser Quellen. – Der Beitrag von Guy LOBRICHON, *Biens d'Église, offrandes et lieux sacrés: autour d'un traité carolingien inédit* (S. 107–153), umfaßt die Beschreibung und Edition des *Libellus sacrae paginis veteris testamenti excertae qualiter omnia dona aecclesiarum ab antecessoribus patribus conlata sunt* aus der Hs. Paris, Bibl. Nat., lat. 1745 und datiert die anonyme Schrift, die den weltlichen Besitz und Reichtum der Kirche verteidigt, in das dritte Viertel des 9. Jh. – Florian MAZEL, *Dîme, territoire et prélèvement: réflexions sur le cas de l'ouest de la France* (S. 155–189), zeigt an Urkunden aus Anjou, Maine und Haute-Bretagne aus dem 9. bis 13. Jh., daß es in dieser Region nur wenige Übereinstimmungen, dagegen viel mehr Abweichungen von der Entwicklung im restlichen Reich gibt. – Isabelle ROSÉ, *Enquête sur le vocabulaire et les formulaires relatifs à la dîme dans les chartes bourguignonnes (IX^e–XIII^e siècle)* (S. 191–233), präsentiert mit zahlreichen Schaubildern eine historisch-semantische Auswertung der ca. 11 000 Urkunden in der Datenbank *Chartae Burgundiae Medii Aevi* (CBMA), von denen 514 den Wortbestandteil *decim** aufweisen. Auch wenn mehr als die Hälfte dieser Urkunden Cluny zuzuordnen ist, lassen sich innerhalb des gewählten Zeitraums drei unterschiedliche Perioden im Gebrauch der Begriffe und somit auch der Zehnterhebung und -verteilung unterscheiden. – Die Untersuchung von Florent HAUTEFEUILLE, *Apparition et diffusion de la dîme ecclésiastique dans le Midi toulousain (X^e–XIII^e siècle)* (S. 235–251), beruht auf drei Chartularen aus dem Tal der Garonne und verdeutlicht, daß die Erhebung von Zehnten und die Entwicklung von Pfarreien nicht parallel verlaufen. – Didier PANFILI, *La dîme, enjeu majeur dans la compétition entre élites laïques et ecclésiastiques (Languedoc occidental, XI^e–XII^e siècles)* (S. 253–279), beschäftigt sich mit den Strategien von Aristokraten im Süden Frankreichs gegen die gregorianischen Forderungen nach Rückgabe von Zehnten sowie Versuchen, den Verlust zu kompensieren und die Grundherrschaft zu festigen. – Simone M. COLLAVINI, *La dîme dans le système de prélèvement seigneurial en Italie: réflexions à partir du cas toscan* (S. 281–308), beklagt die unzureichende Erforschung der Zehnten in Italien, erläutert ihre marginale Rolle in der Toskana im Hochma. und macht Vorschläge, in welche Richtungen weitere Forschungen gehen könnten. – Luigi PROVERO, *Les dîmes dans la territorialité incertaine des campagnes du XIII^e*